

Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung

Vorlagennummer: **STV/2448/2020**
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich
Datum: 08.09.2020

Amt: Büro der Stadtverordnetenversammlung
Aktenzeichen/Telefon: - Al -/1032
Verfasser/-in: Matthias Riedl, Fraktion Gießener LINKE

Beratungsfolge	Termin	Zuständigkeit
Magistrat		Zur Kenntnisnahme
Haupt-, Finanz-, Wirtschafts-, Rechts- und Europaausschuss		Entscheidung

Betreff:

Umbenennung des Kreuzplatzes in Alan-Kurdi-Platz

- Antrag der Fraktion Gießener LINKE vom 07.09.2020 -

Antrag:

- „1. Die Stadt Gießen bekennt sich zu ihrer Tradition, Menschen, die von Elend, Krieg und Unterdrückung in die Flucht getrieben wurden, zu helfen.“
2. Im Kontext dieser Tradition wird der Kreuzplatz in ‚Alan-Kurdi-Platz‘ umbenannt. Alan Kurdi steht hierbei stellvertretend für all die tausenden namenlos gebliebenen Kinder, die auf dem Mittelmeer während ihrer Flucht ertrinken oder verdursten mussten und weiterhin noch müssen.
3. Die Stadtverordnetenversammlung verurteilt die aktive Behinderung der zivilen Seenotrettung im Mittelmeer auch durch staatliche Institutionen. Sie fordert die Staaten der Europäischen Union dazu auf, sich ihrer Zeichnung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (Paris, 1948), der EU-Menschenrechtskonvention (Rom, 1950) der Genfer Flüchtlingskonvention (Genf, 1951) und des internationalen Übereinkommens zur Seenotrettung (Hamburg, 1979) zu besinnen. Sie fordert die Staaten dazu auf, sofort eine gemeinsame Lösung zu finden, um Flüchtenden das Leben zu retten und Fluchtgründe aktiv zu bekämpfen.“

Begründung:

Vor 5 Jahren ging das Foto des kleinen, 2 jährigen Jungen um die Welt. Er lag bäuchlings, mit rotem T-Shirt, blauen Hosen, die Schuhe noch an den Füßen, im seichten Wasser am türkischen Strand.

Es gab einen großen Aufschrei und die Europäer waren empört. Nie wieder darf das passieren, postulierten die europäischen Regierungen.

Allerdings sieht heute die Situation für flüchtende Menschen noch schlimmer aus. In den letzten 5 Jahren wurden 12500 Leichen gezählt. 2020 sind es schon über 500 registrierte Tote. Europa hat nichts getan für sichere Fluchtwege, nichts getan, die Fluchtursachen zu bekämpfen. Alleine in Deutschland stiegen die Waffenexporte 2019 um 13%.

Menschenrechtsverletzungen an Europas Grenzen und innerhalb Europas sind in diesen 5 Jahren zur Normalität geworden. Push-Backs, Entmenschlichung in den griechischen Lagern, brutale Angriffe und zurückdrängen auf dem Balkan (Serbien, Kroatien, Bosnien) sind eindeutig weder mit der Genfer Flüchtlingskonvention, noch mit der europäischen Menschenrechtskonvention, geschweige mit dem internationalen Seerechtsabkommen in Einklang zu bringen.

Was hat das alles mit unserer Stadt zu tun, dass eine Umbenennung des Kreuzplatzes in ALAN KURDI PLATZ rechtfertigen würde?

Die Stadt Gießen hat sich Anfang des Jahres dem Bündnis „Sichere Häfen“ angeschlossen. Unsere Stadt hat von 2015 bis 2017 viele Kinder und Jugendliche aufgenommen. Außerdem hat unsere Stadt seit 1949 eine intensive, gute Aufnahmebereitschaft von flüchtenden Menschen. Das ist eine überaus sympathische Tradition.

Die Tradition von Seebrücke Gießen, am Kugelbrunnen (Kreuzplatz) ihre Kundgebungen und Mahnwachen abzuhalten, ist natürlich noch sehr jung. Es gibt diese Bewegung ja erst seit dem Sommer 2018. Wir finden, es würde unserer Stadt sehr gut zu Gesicht stehen, ein sichtbares Zeichen der Solidarität mit flüchtenden Menschen und der Arbeit von Seebrücke zu setzen.

Matthias Riedl